

**POSTULAT** von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden), Peter Reinhard (EVP, Kloten) und Prof. Dr. Richard Hirt (CVP, Fällanden)

betreffend Teilnehmerkreis am Mediationsverfahren zur Lösung des Fluglärmstreits

---

Der Regierungsrat wird beauftragt darauf hinzuwirken, dass auch die verschiedenen Fluglärmorganisationen oder zumindest deren Dachverbände im Mediationsverfahren zur Lösung des Fluglärms vertreten sind.

Susanne Rihs-Lanz  
Peter Reinhard  
Prof. Dr. Richard Hirt

Begründung:

Mit einem Mediationsverfahren soll der Streit um den künftigen Betrieb des Flughafens Zürich versachlicht werden. Alle Direktbetroffenen - Süddeutschland eingeschlossen - sollen in das Verfahren einbezogen werden und zur Lösung des Fluglärmproblems beitragen können.

Bei der Auseinandersetzung rund um die An- und Abflugrouten spielt der Kanton Zürich als meistbetroffene Region eine zentrale Rolle. Bis jetzt lieferten sich die verschiedenen Regionen mit ihren Partikularinteressen einen erbitterten Kampf um den Fluglärm. Während die Einen in der gerechten Fluglärmverteilung die Lösung des Problems sehen, stehen die Anderen für eine Kanalisierung des Lärms ein. Mit der Ablehnung des Staatsvertrags mit Deutschland und der damit verbundenen Mehrbelastung gewisser Regionen haben die Streitigkeiten rund um den Fluglärm neuen Auftrieb erhalten. Aus diesen Gründen ist es unbedingt nötig, dass Vertreterinnen und Vertreter aller Fluglärmorganisationen oder zumindest deren Dachverbände am Mediationsverfahren teilnehmen können. Gemeinsam soll über die Entwicklung des Flughafens und über künftige An- und Abflugrouten diskutiert werden. Nur wenn alle Interessenvertretungen im Mediationsverfahren miteinbezogen sind, kann das Vertrauen in die Bundes- und Kantonsregierung und in die Flughafenverantwortlichen wieder hergestellt werden. Nur mit Vertrauen wird es schlussendlich möglich sein, das Problem des Fluglärms zu lösen und einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden.